

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 5

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Der Psychologe inserierte: «Wenn Sie Sorgen und Probleme haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an mich! Falls Sie aber keine Sorgen und Probleme haben, melden Sie sich bitte dennoch bei mir und erzählen Sie mir, wie das möglich ist!»

«Ich habe einen echten Rubens gekauft.»

«Mein Gott, das kostet ja ein Vermögen.»

«Ach wo. 300 Franken habe ich dafür bezahlt. Und es ist eines der ganz seltenen Werke von Rubens, die der Künstler mit einem Kugelschreiber signiert hat.»

Einer meinte mit Resignation in der Stimme: «Nach mir fragt keiner, ich bin den Leuten schnuppe. Mein Telefon läutet nicht einmal dann, wenn ich gerade unter der Dusche stehe.»

«Ich Sorge mich um die Gesundheit meines Sohnes.»

«Warum, was hat er denn?»

«Zwei Motorräder.»

Der Gast von auswärts zum Einheimischen: «Warum nennen alle den Kerl dort drüben Lokalmatador?»

«Weil er sämtliche Lokale unserer Stadt kennt und frequentiert.»

«Einer unserer Freunde hat ein dreijähriges Söhnchen, ein unwahrscheinlich cleveres Bürschchen. Kann schon seinen Namen rückwärts buchstabieren.»

«Wie heisst er denn?»

«Otto.»

Der Gast an der Theke hört sich den Sermon seines Sitznachbarn gelangweilt an und brummt schliesslich: «Früher hatte ich die gleichen Ideen, wie Sie sie heute äussern. Dann aber kam ich in die Primarschule.»

«Was wänd dann Sie in Ihrem Alter no Schauspielunterricht näh? Wänd Sie zum Theater oder zum Film?»

«Weder noch. Aber ich bin doch Nationalroot woorde.»

«Mini Frau fröoget nie, wohäre das ich gah.»

«Sie hät also blinds Vertraue z Ine?»

«Nei, sie chunnt eifach immer mit.»

Der Franken ist längst nicht mehr, was er einst gewesen. Drum pflegt dann und wann ein Schweizer auf die Frage, wie's ihm gehe, zu antworten: «Jo, wie's halt emene arme Chlii-Millionär cha goo.»

«Geschter morge frueh stohn ich vor em Spiegel und gsehne, das ich es grosses, tunkels Loch im Chopf han.»

«Grauehaft. Häsch em Notfall aa-glüütet?»

«Nei, s Muul zuegmacht, und doo isch wider ales i der Oornig gsii.»

Fussballmatch. Nach dem Spiel fällt zwei Polizisten ein Mann auf, der sich durch eine Nebentür davonmacht, eine dunkle Brille aufsetzt und aus der Hosentasche einen falschen Bart fingert. Die beiden schnappen ihn, und der eine sagt: «Lueged au doo! Sie sind glaub dä li-brächer, wo sit Wuche das Quartier unsicher macht.»

«Kei Spur», antwortet der Ertappte.

«Ich bi nu de Schiidsrichter, wo vorig de Match pffiffe hät und vo Zueschauer aa-pööblet worden isch.»

Ein Walzbruder aus Deutschland nach einem Abstecher in die Schweiz: «Scheinen ein fauler Menschenschlag zu sein, die Schweizer. Überall wird einem Arbeit angeboten.»

Der Beamte, der auf Jahresende pensioniert worden ist, zu seiner Gattin: «So, jetzt chum ich dänn äntli dazue, i aller Rueh mini Dienstvorschrift durezläse.»

«Wo chönnt i au die Schoggi verstecke, das sie üsen Bueb nid findt?»

«I sim Wäschtüechli.»

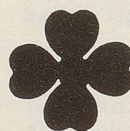
Der Schlusspunkt

Eine Freundin, die stets an Kalorien denkt, ist wie eine Freundin, die immer auf die Uhr schaut.

4 x Ascona LAGO · MAGGIORE IM FRÜHLING



NEU mit
HELIKOPTER
AUSFLUG



CASA BERNO SASSO BORETTO SCHWEIZERHOF BELLARIA

Unser Pauschalarrangement beinhaltet:

- Fahrt vom Bahnhof Locarno zum Hotel
- Willkommens-Drink
- 5 bzw. 7 Übernachtungen im gewählten Hotel
- Die Halbpension (Frühstücksbuffet, Mittag- oder Abendessen)
- Ausflug an einen ital. Markt wahlweise, Luino, Intra oder Cannobio
- Geführte kulturelle Besichtigungen von Ascona
- Helikopterflug ab Flugplatz Ascona mit anschliessendem Mittagessen und einer kleinen Wanderung, oder...
Kellereibesichtigung mit Weindegustation und gemeinsamem Abendessen in einem Tessiner-Grotto

Bitte senden Sie uns Prospekte.

Name/Vorname _____

Plz/Ort _____

HOTEL CASA BERNO CH-6612 ASCONA Tel. 093 35 32 32